



CHECKLISTEN zur Standortbestimmung



- ✓ Das Thema Lebensbejahende Gemeinde hat dich angesprochen?
- ✓ Du siehst den Bedarf, sich diesem Thema zu widmen?
- ✓ Du möchtest dich dafür einsetzen, dass Menschen mit Kindern in eurer Gemeinde willkommen sind und Unterstützung erfahren?

Dann bist du hier richtig!

➔ Bevor es an die Umsetzung geht, lohnt es sich, die individuelle Situation eurer Gemeinde und vor Ort in den Blick zu nehmen.

CHECKLISTEN zu verschiedenen wichtigen Bereichen unterstützen dich dabei:

- Familien in der Gemeinde und in ihrem Umfeld
- Unsere Motivation und Haltung
- Unsere Ressourcen
- Familienangebote in unserem Umfeld

CHECKLISTE:

Familien in der Gemeinde und in ihrem Umfeld

Familien in unserer Gemeinde

- Welche Familien gehören zu unserer Gemeinde?
- Welche Familienformen haben wir in der Gemeinde? (Klassische Familien, Ein-Eltern-Familien? Patchwork-Familien? Familien mit leiblichen/angenommenen Kindern? ...?)
- Wie / wo wohnen sie?
- Wie viele Kinder haben sie? Wie alt sind diese?
- Welche Themen beschäftigen sie?
(praktische Themen, pädagogische Themen, Beziehungsthemen, finanzielle Themen, Entscheidungen, Erwartungen, geistliche Themen, gesellschaftliche Themen, gesundheitliche Themen, berufliche Themen, Elternschaft, Lebensbewältigung, u.a.)
*Wer dazu keinen Überblick hat, könnte eine Umfrage bei der Zielgruppe machen.

Familien in unserem Umfeld

- Welche Familien leben in unserem Umfeld / Stadtteil etc.? Welche Familienformen sind uns dort bereits begegnet?
- Haben diese hin und wieder Kontakt zu der Gemeinde (z.B. durch Zielgruppenarbeit)?
- Hat unsere Gemeinde bereits früher einmal etwas angeboten, um diese Familien zu erreichen? Wenn ja, wie hilfreich war das? Wurde das Angebot gut angenommen? Gab es damals Verbesserungsideen?
- Welche Herausforderungen haben diese Familien / welche Themen bewegen sie?



Unsere Gemeinde aus der Sicht von Familien

- Welche Veranstaltungen für Kinder / Eltern / Familien gibt es aktuell? (z.B. Krabbelgruppe, Familienmutmachten, Hausaufgabenbetreuung, Kinder- / Jugendarbeit, Winterspielplatz, Vorträge und Kurse zu Themen rund um Ehe und Erziehung ...)

- Welche Räume / Bereiche gibt es, die es Familien erleichtern, am Gemeindeleben teilzunehmen? (z.B. Eltern-Kind-Raum, Wickeltisch, Spielbereiche ...)

- Woran merken Eltern, dass sie bei uns willkommen sind? Haben wir explizite Angebote zur Partizipation / Teilhabe von Eltern?

- Woran merken Kinder, dass sie bei uns willkommen sind? Haben wir explizite Angebote zur Partizipation / Teilhabe von Kindern?

- Werden Themen rund um Liebe und Elternschaft in Predigten / Vorträgen etc. aufgegriffen?

- Welche praktische und geistliche Begleitung und Unterstützung erfahren Ehen und Familien in unserer Gemeinde? (Entlastungsmöglichkeiten in intensiven Familienphasen, gibt es eine Ansprechperson für Familien, Gebet für das Leben, für Ehen und Familien ...)

- Machen wir innerhalb der Gemeinde externe (über-)regionale Angebote für Familien bekannt?

- Laden wir externe Interessenten zu Gemeindeangeboten für Familien ein?

- Gestalten wir Rahmenbedingungen für Gemeinde-Angebote so, dass alle teilnehmen können und Teilnahme z.B. nicht an den Anforderungen scheitert? (z.B. Rahmenbedingungen klären und bekannt geben, z.B. für Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) oder andere Zuschüsse für Kinderfreizeiten u.a., Fahrdienst Jugendarbeit ...)

- Wie kommunizieren wir (bzw. die Gemeindeleitung) unsere familienbewusste Haltung nach innen und außen?

- Was läuft gut? Was könnten wir verbessern? Was gibt es bisher noch gar nicht?

- Weitere Idee für die Analyse: „8 Thesen familienfreundlicher Gemeinden“ (siehe <https://www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de/netzwerk/familien/#familienfreundlich>)

CHECKLISTE:

Unsere Motivation und innere Haltung

Motivation und Ziel.

- Was motiviert mich / uns im Hinblick auf eine lebensbejahende Gemeinde?
- Was ist mein / unser Wunsch für Familien? Was ist mein / unser Ziel?
- Wo gibt es Gemeinsamkeiten mit meinen Mitstreitern? Wo unterscheiden wir uns?
- Haben wir eine regelmäßige Qualitätskontrolle für unsere aktuellen Angebote:
Was läuft gut?
Was könnten wir verbessern?
Was sollten wir neu aufnehmen?
Welches Angebot sollten wir beenden? Wieso?

Der tiefergehende Blick. Welche Haltung haben wir?

- Welche theologische / ethische Haltung prägt meinen / unseren Auftrag als Christ und Gemeinde?
- Wie begegnet unsere Gemeinde den Herausforderungen von Familien?
- Nehmen wir u.a. die gesellschaftliche Veränderung wahr, die Familien beeinflusst und vor neue Aufgaben stellt, die sie bewältigen müssen? (mehr dazu z.B. im Väterreport <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/vaeterreport-update-2021-186180>)
- Drücken wir Verständnis dafür aus? Zeigen wir Wertschätzung für die Familienarbeit?
- Wie begegnen wir Brüchen / Fehlern / Scheitern?
- Haben wir die Möglichkeiten, Familien bei ihrer Aufgabe zu begleiten (praktisch, aber auch geistlich)? Wenn ja, welche Ideen und Chancen sehen wir?
- Wie begleiten wir Familien durchs Leben / bei Übergängen und Neuanfängen (z.B. Ehe-Mentoring / Familienstart / Einschulung / Taufe usw.)
- Welche Haltung haben wir zu dem Dilemma des Schwangerschaftskonflikts? (mehr dazu im Kapitel „Impulse zum Weiterdenken – Hintergrundinfo“)
- Schaffen wir Räume, um über lebensethische Themen ins Gespräch zu kommen, eigenes Denken zu reflektieren und ins eigene Leben zu integrieren?
- Was motiviert uns zum Handeln?
- Welche Haltung habe ich persönlich Familien und ihren verschiedenen Formen gegenüber? (mehr dazu im Kapitel „Praktische Hilfen für Familien - Bedenkenswertes“)



CHECKLISTE:

Unsere Ressourcen

Unterstützer und Mitdenker suchen.

Wenn dieses Thema für dich persönlich ein Anliegen ist, kann es hilfreich sein, Menschen zu finden, denen Familien auch ein Anliegen sind. Dabei geht es zunächst darum, z.B. mit Mitarbeitern aus den verschiedenen Bereichen, die mit Familien zu tun haben, in den Austausch zu gehen und ihre Erfahrungen und Überlegungen zu hören. (Eine Suche nach neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erfolgt am besten erst im Nachgang an diese Überlegungen*.)

- Welche Menschen in der Gemeinde haben das Thema Kinder und Familien bereits auf dem Herzen?
- Wer engagiert sich schon in diesem Bereich und könnte (mir) ein hilfreicher Gesprächspartner sein?
- Mit wem aus der Gemeindeleitung / -leitungskreis kann ich das Gespräch suchen? Hat die Gemeinde eventuell schon Ansprechpartner in Arbeitsbereichen, mit denen ich darüber sprechen kann?

Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen.

- Welche Erfahrungen habe ich / haben wir als Team in diesem Bereich schon gemacht?
- Welche Fähigkeiten / Kompetenzen / Ressourcen habe ich / haben wir?
z.B. Ausbildungen, Lebens- und Berufserfahrungen, ...
- Welche Rahmenbedingungen haben wir? Z.B. Zeitkapazitäten, Räumlichkeiten, Finanzen
- Wen könnte ich / könnten wir evtl. zusätzlich gewinnen?

* Die Erfahrung zeigt, dass das vorschnelle Gewinnen von neuen Mitarbeitern ohne das Klären bestehender Strukturen und der Anliegen / Schwerpunkte / Sichtweise der Gemeindeleitung zu Missverständnissen, Doppelanfragen / Unmut im Team, Enttäuschungen etc. führen können. Daher ist es ratsam, sich zunächst einen Überblick über die eigene Motivation und die Situation vor Ort in der Gemeinde zu verschaffen – um dann gezielt und mit Abstimmung aller Beteiligten weitere Schritte gehen zu können.

CHECKLISTE:

Familienangebote in unserem Umfeld

Welche Angebote für Familien gibt es in unserer Gegend?

Die regionalen Angebote für Familien sind sehr unterschiedlich. Oft gibt es verschiedene Träger und unterschiedliche Informationskanäle. Ein Überblick über die Angebote vor Ort ist hilfreich, um Familien darauf aufmerksam zu machen und eigene Angebote darauf abzustimmen.

- Welche Angebote gibt es von Seiten der Stadt / anderer säkularer Anbieter?
- Gibt es Angebote anderer Gemeinden oder christlicher Werke in unserer Nähe?
- Wo sehen wir Bedarfe? Was gibt es bisher kaum oder noch gar nicht?
- Für welche externen Angebote wollen wir in unserer Gemeinde werben? Wer trifft die Entscheidung darüber?
- Macht es Sinn, mit anderen Anbietern zusammenzuarbeiten oder Angebote zu ergänzen? Wer trifft die Entscheidung darüber?

(Bewährte Materialien zu diesem Thema im Kapitel „Arbeitshilfen“ - MUSTERVORLAGE Erste Anlaufstellen in der Übersicht)

